

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 46 (1895)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Voici, en effet, les conclusions de la brochure.

- 1° Expropriation, au profit de l'Etat, des forêts, et des terrains dont le reboisement sera jugé nécessaire pour assurer à l'Areuse un débit régulier.
- 2° Limitation aussi grande que possible, même interdiction complète de l'exploitation des tourbières.

Que pensez-vous de cela?

En voilà des horizons nouveaux et de l'ouvrage sur le métier pour de longues années!

Je n'affirme pas que la manière de voir, exposée dans cette brochure, soit admise en plein par la majorité de notre Grand-Conseil; en tout cas la question forestière, dans le sens de la „nationalisation“ et d'une accentuation encore plus marquée dans la conservation des forêts particulières, est sur le point de faire un pas sensible en avant.

L'Etat avait du reste déjà mis en pratique, ces dernières années, le principe de la nationalisation en faisant l'acquisition de 250 hectares de forêts particulières au Creux du Vent.

Je recommande cette situation nouvelle aux réflexions des collègues! Elle ne manquera pas de fournir un argument sérieux en faveur de l'extension de la juridiction forestière fédérale. R.

Bücheranzeigen — Bibliographie.

a) Zeitschriften.

Forstlich-naturwissenschaftliche Zeitschrift. Zugleich Organ für die Laboratorien der Forstbotanik, Forstzoologie, forstlichen Chemie, Bodenkunde und Meteorologie in München. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter und Forstbeamter, begründet und herausgegeben von Dr. Carl Freiherr von Tubeuf, Privatdozent an der Universität München. IV. Jahrgang. 1895. Verlag der M. Rieger'schen Universitäts-Buchhandlung von Gustav Himmer in München.

Erscheint seit Januar 1892 in monatlichen Heften von 2—3 Druckbogen und gibt somit Jahresbände von cirka 30 Druckbogen mit zahlreichen Abbildungen im Texte, Tafeln und Karten zum Preise von 12 Mark pro Jahrgang.

Sie enthält vor allem die Arbeiten aus den Laboratorien der naturwissenschaftlichen (der botanisch-zoologischen, sowie der chemisch-bodenkundlichen und forstlich-meteorologischen) Abteilungen der k. bayerischen forstlichen Versuchsanstalt in München und bildet zugleich eine Fortsetzung der von Professor Dr. R. Hartig herausgegebenen und seit dem Jahre 1883 nicht mehr erschienenen „*Untersuchungen aus dem forstbotanischen Institute*“. Sie sucht durch Originalabhandlungen und Referate über das ganze den Forstmann interessierende Gebiet der Naturwissenschaften zu orientieren.

Handelsblatt für Walderzeugnisse. Zeitung für Holzhandel und Holzindustrie, Forstwirtschaft und Jagd. Offizielles Organ des Holzhändlervereins (München), sowie des Pfälzer Holzhändlervereins. Amtliches Insertionsorgan. Herausgegeben von *E. Laris*. Verlag von *Becker & Laris* in Giessen. XXI. Jahrgang.

Erscheint jeden Samstag 1 Bg. Fol. stark und kostet halbjährl. M. 4.50.

Das Handelsblatt für Walderzeugnisse, im Jahr 1874 von dessen gegenwärtigem Redaktor, Forstassessor a. D. *E. Laris*, begründet, ist die älteste Zeitung dieser Art und hat seinerzeit diese Branche der forstlichen Journal-litteratur neu eröffnet. Unter den zahlreichen Nachahmungen, die das Blatt seither gefunden, nimmt es immer noch einen sehr hervorragenden Rang ein.

Osterreichische Vierteljahrsschrift (früher Monatschrift) für Forstwesen. Herausgegeben vom österreichischen Reichsforstverein. Redigiert von *Adolf Ritter von Guttenberg*, k. k. Forstrat und Professor an der Hochschule für Bodenkultur, Wien. In Kommission bei *Moritz Perles*.

Erscheint in vierteljährlichen Heften von 6—8 Bogen gr. 8° zum Preise von fl. 5 per Jahr.

Im Jahre 1850 durch Forstrat *Leopold Grabner*, im Vereine mit mehreren Forstwirten und Freunden des Forstwesens begründet, wurde die Österreichische Vierteljahrsschrift nach der im Jahr 1852 erfolgten Konstituierung des österreichischen Reichsforstvereins von diesem übernommen und seither herausgegeben. Im Jahre 1862 ging die Redaktion an *Joseph Wessely* über und von 1865 ab erschien die Zeitschrift als Monatschrift, wurde aber, als im Jahr 1882 Hofrat *Robert Micklitz* die Redaktion übernahm, wieder in eine Vierteljahrsschrift umgewandelt. Seit 1883 besorgt Prof. Dr. *A. von Guttenberg* die Redaktion.

Die Österreichische Vierteljahrsschrift bringt Original-Aufsätze, Berichte über Vereinsversammlungen und Ausstellungen, litterarische Berichte, verschiedene Mitteilungen und Personal-Nachrichten; sodann die officiellen Mitteilungen des österreichischen Reichsforstvereins.

Verhandlungen der Forstwirte von Mähren und Schlesien. Organ der forstlichen Landesversuchsstelle. Herausgegeben vom mährisch-schlesischen Forstvereine. Redigiert von *Franz Krætzl*, Fürst Johann Lichtenstein'schem Forstconcipisten. Brünn. Im Verlag des Vereins.

Erscheint in vierteljährlichen Lieferungen von 7—14 Bogen 8° Stärke.

Von 1850—1871 als „Verhandlungen der Forstsektion für Mähren und Schlesien“ und seit 1872 unter dem jetzigen Titel herausgegeben, enthalten diese Blätter durchaus nicht nur die Berichterstattung über die Versammlungen genannten Vereins, sondern bringen auch Abhandlungen, Referate über andere Forstversammlungen, Litteraturberichte, amtliche Mitteilungen, Notizen, Personalnachrichten, etc.

Tharander Forstliches Jahrbuch. Herausgegeben unter Mitwirkung der Lehrer an der Kgl. sächsischen Forstakademie von Dr. *M. Kunze*, Professor. 44. Band. Dresden 1894. *G. Schönfelds* Verlagsbuchhandlung.

Erscheint in 2 Hälften von je cirka 10 Bogen 8^o, zum Preise von 8 Mk. per Jahr.

Dasselbe erschien von 1852—1867 als „Jahrbuch der sächsischen Akademie der Forst- und Landwirtschaft zu Tharand“, als neue Folge des schon im Jahre 1842 durch *Bernh. Cotta* begründeten „Forst- und landwirtschaftl. Jahrbuch“. Von 1868 an erhielt die Zeitschrift ihren jetzigen Titel, wurde aber von *Juderich*, und von 1888 an von *Kunze*, unter Mitwirkung der übrigen Lehrer in *Vierteljahrheften* herausgegeben. In zwei Heften erscheint sie erst seit 1891. Von 1878—1890 wurden im ganzen 6 Supplementshefte zum Jahrbuch publiziert, in denen die umfangreichern Arbeiten der sächsischen forstlichen Versuchsanstalt Aufnahme fanden.

Wild und Hund. Illustrierte Wochenschrift für Jagd und Hundezucht, einschliesslich Luxushunde, Jagdtierkunde, Schiesskunst, Jagdschutz, Jagdreisport und Fischerei. Redaktion: *Erwin Stahlecker*. Verlag von *Paul Parey* in Berlin SW., Hedemannstrasse 10.

Jeden Freitag erscheint ein Heft von 2 Bogen gr. 4^o. Preis vierteljährlich Mk. 1. 50.

Dieses neue, reich ausgestattete und illustrierte Blatt macht sich zur Aufgabe, den Sinn für das edle Waidwerk zu pflegen durch technisch zuverlässige, ansprechend geschriebene Aufsätze, Berichte und Notizen aus dem angedeuteten weiten Gebiete. Besonderer Wert wird auch auf waidmännisch korrekte und künstlerisch vollendete Abbildungen gelegt und in der That leisten in dieser Beziehung die vorliegenden drei ersten Nummern, die zum Teil auch mit farbigen Beilagen ausgestattet sind, wirklich vorzügliches. Im Verhältnis zu dem Gebotenen muss der Preis als sehr niedrig bezeichnet werden.

b) Kalender.

Forst- und Jagd-Kalender 1895. 23. Jahrgang. Bearbeitet von Dr. *F. Judeich*, weil. Geh. Oberforstrat und Direktor der kgl. sächs. Forstakademie zu Tharand und *H. Behm*, Geh. Rechnungsrat im kgl. preuss. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. In zwei Teilen.

I. Teil: Kalendarium, Wirtschafts-, Jagd- und Fischerei-Kalender, Hilfsbuch, verschiedene Tabellen und Notizen. Berlin. Verlag von *Julius Springer*. 1895. Preis, in Leinwand geb. Mk. 2. —, in Leder geb. Mk. 2. 50.

Nach dem so unerwartet erfolgten Hinscheide von Oberforstrat Judeich wurde die Bearbeitung des Kalenders durch dessen Mitverfasser allein vollendet. Derselbe eröffnet den neuen Jahrgang mit einem dem jetzigen Direktor der Forstakademie Tharand, Herrn Dr. *Neumeister*, zu verdankenden warmen Nachruf an den Verstorbenen und stellt dessen Bild an die Spitze des Taschenbuches, welches dadurch für Viele besonders wertvoll wird.

In der Einrichtung desselben sind gegenüber früher wesentliche Änderungen nicht eingetreten, so dass wir davon Umgang nehmen können, diesen allgemein bekannten und beliebten Kalender eingehender zu besprechen.

Der II. Teil (Subskriptionspreis für die Käufer des I. Teils 2 Mark, Ladenpreis 3 Mark) enthält eine statistische Übersicht und den Personalstatus der Forsten des deutschen Reiches und der deutschen Forstverwaltungen auf Grund amtlicher Mitteilungen, sowie Nachrichten über die forstlichen Unterrichtsanstalten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, über Forstvereine und eine Statistik der österreichischen Staats- und Fondsförste, sowie die Wiedergabe des schweiz. Forstbeamten-Etats.

Taschenkalender für den Forstwirt für das Jahr 1895. 14. Jahrgang. Mit einer Eisenbahnkarte. Herausgegeben von *Gustav Hempel*, o. Professor der Forstwissenschaft an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien. Verlag von *Moritz Perles*. Preis, in Leinwand geb. Mk. 3. —.

Wie der Judeich-Behm'sche Kalender vorzüglich für das Deutsche Reich, so ist der Hempel'sche zunächst für die Länder Österreichs berechnet. Er bringt daher neben allerlei Notizen, die speciell für die Forstbeamten dieser Staaten bestimmt sind, auch einen Auszug aus der österr. forstlichen Gesetzgebung und einen Etat der forstlichen Centralbehörden. Die Nachrichten über die forstlichen Unterrichts- und Versuchsanstalten umfassen dagegen Österreich, Deutschland und die Schweiz, die Angaben betreffend die Forstvereine Österreich, Ungarn und die Schweiz.

Ueberdies aber enthält das vorliegende Taschenbuch ausser einem Kalendarium und einem Forst- und Landwirtschafts-, Jagd- und Fischerei-Kalender: Mathematische Formeln, Kreisflächen-, Kubik-, Zins- und Rententafeln, Massentafeln für Klötze und Stangen nach Ober- und Unterstärke, sowie für Schichtholz, Formzahltafeln, Bestandestafeln u. s. w.; sodann Notizen aller Art, wie über die technischen Eigenschaften der Hölzer, den Kultur- und Holzhauereibetrieb, über Waldwegbau, Holztransport etc. etc. Endlich sei noch als besonders interessant und praktisch wertvoll ein Verzeichnis der während der letzten 10 Jahre erschienenen forstlichen Litteratur hervorgehoben, welches, mit Einschluss von Jagd und Fischerei, trotz recht kleinen Druckes den erschreckenden Umfang von 19 Seiten besitzt.

c) Werke.

Die Forstbenutzung. Von Dr. *Karl Gayer*, kgl. bayer. Geheimrat und Universitäts-Professor in München. 8. verbesserte Aufl. Mit 297 in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin. Verlag von

Paul Parey, Verlagshandlung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen, Hedemannstrasse 12. 1894. 676 Seiten gr. 8^o. Preis in Leinwand geb. Mk. 14. —.

Es hiesse wohl Eulen nach Athen tragen, wenn man über die Vorzüge dieses Werkes, das seit seinem ersten Erscheinen im Jahr 1863 kein anderes Lehrbuch der Forstbenutzung neben sich aufkommen liess, und das auch in der Schweiz allbekannt ist, viele Worte verlieren wollte. Wir begnügen uns daher damit, auf die neueste, sechs Jahre nach Erscheinen der vorhergehenden, nötig gewordene achte Auflage aufmerksam zu machen und zu konstatieren, dass sich dieselbe auf der vollen Höhe der Zeit hält. Mit grösster Aufmerksamkeit hat der Herr Verfasser alle Fortschritte der Wissenschaft und Technik verfolgt und z. B. bei Besprechung der Fehler und Schäden des Holzes, der Holzverwendung, der neuen Holzhauereiwerkzeuge und Holztransportmittel, der Streunutzung etc. verwertet. Wir finden bereits den Clessing'schen Schraubenkeil, den Sonnleitner'schen Revolver-Nummerierschlägel angeführt, die während der Jahre 1889—1892 in den südbayerischen Forsten bei Ausbringung der enormen, von der Nonnenraupe getöteten Holzmassen gemachten Erfahrungen mitgeteilt; die Forschungen Wollnys über Bodenphysik, die Beobachtungen Franks über Mykorrhizen und die Untersuchungen Dr. Bleuels auf den bayerischen Streuversuchsflächen berücksichtigt.

Indem aber das Buch dem Fortschritt der Forstbenutzung gefolgt ist, hat es im Laufe der Zeit auch selbst eine bedeutende Umgestaltung erfahren, so dass der Besitz einer frühern Ausgabe denjenigen einer neuern nicht mehr entbehrlich zu machen vermag.

Aus der überaus reichen Fülle von Stoff, den der Herr Verfasser teils durch eigene Anschauung auf vielen Reisen gesammelt, teils aus der weit-schichtigen einschlagenden Litteratur zusammengetragen und in mustergültiger Weise verarbeitet hat, wird aber nicht nur der Forstmann mit grossem Nutzen schöpfen, sondern Alle, mit deren Thätigkeit Holz als Ware oder als Rohstoff in Beziehung steht. Das vorzüglich ausgestattete und mit vortrefflichen Holz-schnitten illustrierte Werk sei daher auch Holzhandels- und Holzverarbeitungsgeschäften aller Art aufs wärmste empfohlen.

Der hochverdiente Herr Verfasser aber wolle uns gestatten, ihm zu dieser neuen Ausgabe seines wertvollen Buches aufrichtig zu gratulieren und herzlich zu wünschen, dass es ihm vergönnt sein möge, die reichen Früchte seines unermüdlichen Fleisses noch recht lange Jahre in bestem Wohlbefinden zu geniessen.

Die natürliche Verjüngung des Buchen-Hochwaldes. Von *C. Frömbling*, kgl. preuss. Forstmeister. Berlin. Verlag von *Julius Springer*. 1893. 68 Seiten gr. 8^o. Preis Mk. 1. 40.

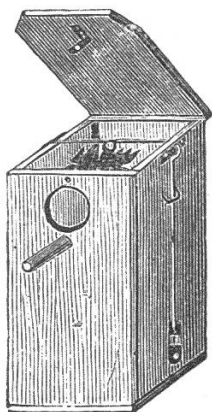
Die Wahrnehmung, dass die Kunst der natürlichen Verjüngung der Buche sich in unserer raschlebenden und ungeduldigen Zeit nicht mehr auf der früher erreichten Höhe hält, hat den Herrn Verfasser veranlasst, in der vorliegenden Studie die während seiner langjährigen Thätigkeit im Buchen-Hochwalde gemachten Erfahrungen mitzuteilen. Dieselben führen ihn nämlich dazu, den

Vorbereitungshieben eine viel grössere Bedeutung beizumessen, als solches gewöhnlich geschieht, und das so häufige Misslingen der natürlichen Verjüngung der durch die Wissenschaft noch nicht erklärten ungünstigen Wirkung des Rohhumus zuzuschreiben. Die hierfür vorgebrachten, im Walde selbst gesammelten Gründe müssen als wirklich überzeugend anerkannt werden und sind es für uns umsomehr, als wir in den Plänterwäldungen des Hochgebirges ganz analoge Erscheinungen beobachten können, für welche der „Lichtmangel“, das von so Vielen stets zur Verfügung gehaltene Schlagwort, durchaus keine genügende Erklärung abgibt. Auch das über Ansamung, Nachlichtungen und Räumung, sowie über Füllung der Lücken und Einsprengung anderer Holzarten Vorgebrachte erscheint uns sehr beachtenswert und zutreffend, mit einziger Ausnahme des über die Fichte Gesagten (S. 51 u. ff.). Wenn der Herr Verfasser die Einmischung dieser Holzart in Buchenbestände ganz von der Hand weist, oder sie höchstens zur Hebung der Vorerträge, vereinzelt eingesprengt, gelten lassen will, so erkennt man hieraus, dass er die Fichte nur nach ihrem Vorkommen in der norddeutschen Tiefebene, nicht aber nach dem Verhalten in ihrer Heimat, dem Gebirge, beurteilt. Dieser Punkt ist jedoch von nebensächlichem Belang und vermag den Wert der Schrift durchaus nicht zu beeinträchtigen.

Notizen — Divers.

Eichhörnchen - Falle.

Die renommierte Raubtierfallen-Fabrik *R. Weber* in Haynau, Schlesien, hat in jüngster Zeit einen Apparat zum Fangen von Eichhörnchen patentieren lassen, welcher in Jahren, da diese Nager sich stark vermehren und durch Schälen der Gipfel von Lärchen, Kiefern, Fichten etc., bedeutenden Schaden verursachen, vorzügliche Dienste leisten dürfte. Bekanntlich treten nämlich die Eichhörnchen besonders verderblich mit Vorliebe in jungen und angehend mittelwüchsigen, dicht geschlossenen Beständen auf, wo der Abschuss nicht immer vom wünschbaren Erfolg begleitet ist, so dass die Anwendung der Falle ganz angezeigt erscheint.



Diese besitzt die Form eines Nistkastens und ist, solid aus Holz hergestellt, 30 cm. hoch, 15 cm. breit und 15 cm. tief. Die Konstruktion ist sehr einfach, und daher nur wenig reparaturbedürftig. Die Falle wird gestellt, indem man das vor dem Einschluflloch befindliche Verschlussblech auf die Pendelöse legt und über die Endspitze des Pendels des seitlich herausstehenden Halteblechs des Tellerhebels zieht. Sobald das Tier den Teller betritt, fällt das Verschlussblech herunter und das Eichhörnchen ist gefangen.

Der Preis des Apparates beträgt Mk. 3.50.